

# Ein Prosit, ein Pro-o-sit der Anpassungsfähigkeit!

Autor(en): **Pfefferkorn, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 45

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-508292>

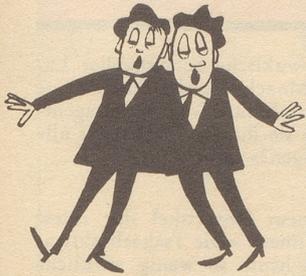
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Prosit, ein Pro-o-sit der Anpassungs- fähigkeit!



Ist die Vorbemerkung notwendig?: ich gehöre weder zu den Abstinenten noch zu den Trinkern. Mein Maß liegt, so hoffe ich es wenigstens, ziemlich genau in der Mitte. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Wobei ich gegen die Totalabstinenten nicht das geringste habe, im Gegenteil, ich bewundere sie schon deswegen, weil ich das nicht fertigbrächte.

Das als Vorbemerkung. Damit kein Nebelspalterleser der falschen Mei-

nung anheimfällt, der Philipp habe so scharfe Pfefferkörner geschluckt, daß er maßlos Durst bekam und dann die Abstinenten aufs Korn nahm. Mich dünkt die Sache, ganz gleich um welche Partei oder Gruppe es sich handelt, deshalb so lustig, weil sie typisch ist für die echt schweizerische Tugend der Anpassungsfähigkeit an das, was man die veränderten Verhältnisse oder Umstände nennt.

Und nun endlich her mit dem Text, der mich mitten in der Lektüre und erst recht am Ende zu einem lauten «Ein Prosit, ein Pro-o-sit!» begeisterte. Den Text fand ich unter den «Briefen aus dem Leserkreis» in einer Winterthurer Zeitung. Er lautet wortwörtlich:

*Als Dachorganisation aller Winterthurer Abstinentenvereine, die religiös, weltanschaulich und politisch verschiedenen Lagern angehören, erachtete es der Winterthurer Abstinertenverband für richtig, nicht offiziell in die Stadtratswahl einzugreifen. Er tat dies auch in der Ueberzeugung, daß Nationalrat Ketterer praktisch allen Winterthurer Abstinerten als unerschrockener Kämpfer gegen den Alkoholismus bestens bekannt ist und eine besondere Empfehlung zubanden der Abstinerten*

*nicht notwendig war. – Diese offensichtliche Tatsache bewog die Sozialdemokraten, die Unterstützung des Sozialistischen Abstinertenbundes Winterthur für ihren Kandidaten zu gewinnen, und es war das gute Recht der abstinenten Sozialisten, Adolf Möri, auch wenn er ein Glas Bier nicht verschmäht, ihr Vertrauen auszusprechen. – Ebenso selbstverständlich aber ist, daß heute nach erfolgter Wahl von Nationalrat Ketterer der Winterthurer Abstinertenverband sich freut über den Erfolg eines seiner fähigsten und geschätztesten Mitglieder. Er entbietet dem neuen Stadtrat seine besten Wünsche und versichert ihm seiner vollen Solidarität und Unterstützung in seiner keineswegs einfachen Aufgabe.*

W. Sch.»

So einfach ist es für einen gewandten Abstinerten, den Rank zu finden! Dies stellte ich nach der Lektüre dieser «Ergebnisadresse post festum» fest, erhob als Nichtabstinent mein Glas und trank einen Schluck auf alle, die vor, während und nach den Wahlen so einschenken und schlucken, daß nichts in den falschen oder läzten Hals gerät. Ein Prosit, ein Pro-o-sit der Anpassungsfähigkeit!

Philipp Pfefferkorn



Kundentreue ist es wert ...

geschätzt, belohnt zu werden. Ihre Anerkennung können Sie gerade auf Jahresende mit einigen Flaschen HENKELL TROCKEN und mit ein paar netten Zeilen zeigen.

Kundentreue lohnt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

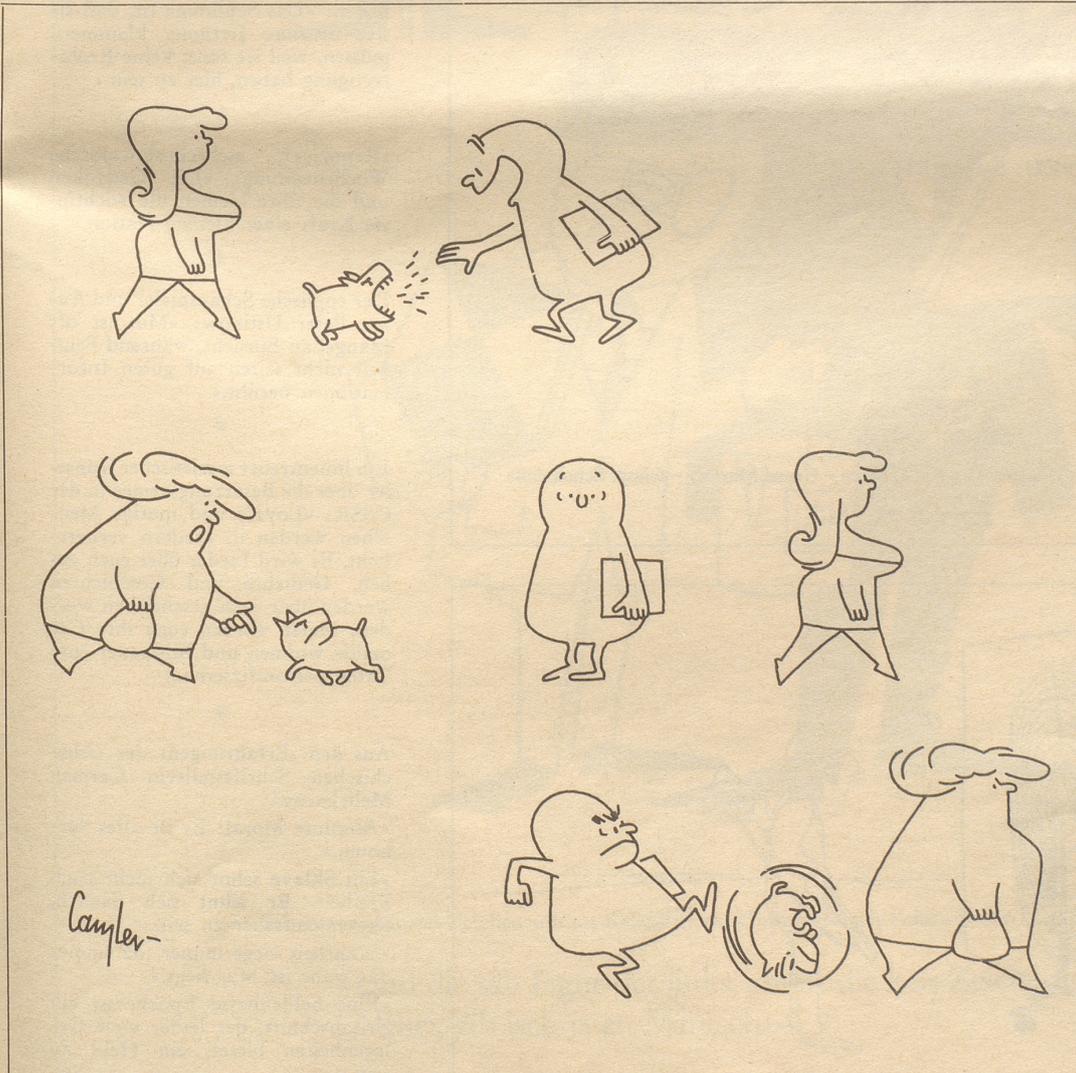
## HENKELL TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden



... 2 Millionen Franken  
fielen mir zu .....\*

\* so freudig schreibt nur **HERMES**



Camper-